

## ARJUNA UND SUBHADRA

„Arjuna! Gada, Krishnas Cousin, stand vor ihm. „Kennst du Subhadra?“

Arjuna fragte nach: „Subhadra?“

Gada nickte. „Subhadra! Sie ist die jüngere Schwester von Balarama und Krishna. Mein Freund, du musst sie treffen. Sie ist eine Schönheit, das schönste Mädchen, das ich je gesehen habe.“

Als Gada mit der Beschreibung Subhadras weiterfuhr, entstand in Arjuna ein Bild, von dem er sich nicht mehr lösen konnte. Ihm wurde schwindelig ... Arjuna erwachte ... er hatte geträumt.

Der Traum war vergangen, das Bild des Mädchens löste sich nicht auf. Es wurde sogar intensiver. Arjuna machte sich sofort auf, doch war es nun nicht mehr Krishna allein, den er besuchen wollte.

„Du musst mehr üben, nur dann kannst du ein großer Bogenschütze wie Arjuna werden.“ Einer der Yadavas sprach mit seinem Sohn. Der Junge nickte und begann von neuem zu üben.

Subhadra beobachtete die Szene von ihrem Fenster und ein seltsames Gefühl stieg in ihr auf.

So war es schon immer. Die Alten der Yadavas forderten ihre Jugend auf, wie Krishna und Arjuna zu werden. Krishna war die Inkarnation Vishnus, deshalb konnte niemand werden wie er. Arjuna dagegen war menschlich. Er wurde durch hartes Üben ein Meister der Bogenkunst.

Subhadra fühlte sich zu Arjuna hingezogen. Je mehr sie über ihn hörte umso mehr wollte sie über ihn wissen. Eines Abends traf sie sich mit ihrem älteren Bruder Balarama, der sie mit den folgenden Worten empfing: „Subhadra, ich habe große Neuigkeiten für dich.“

Krishna stand hinter Balarama, auf Subhadra schauend. Sie ahnte um was es ging, zu Krishna blickend signalisierte sie: „Ich will das nicht.“

Balarama hatte die stille Kommunikation, Subhadras ängstliche Augen und Krishnas spitzbübisches Lächeln, nicht bemerkt und fuhr fort: „Subhadra, du weißt, Duryodhana ist mein bester Schüler, er möchte ich heiraten.“ Es war kein Geheimnis, dass Balarama, den ältesten Kaurava als Subhadras Bräutigam im Auge hatte. Für einen Moment war sie in Sorge, doch sie vertraute auf Krishna und antwortete: „Wie du meinst, mein Bruder.“ Dann verließ sie schnell den Raum, hätte sie eine Szene gemacht, wäre er in Aktionismus verfallen, so war er stolz ... ich wusste, dass Subhadra den Vorschlag annehmen wird ...



Arjuna zog weiter durch das Land, doch nahm er nichts wirklich wahr, seine Gedanken waren bei dem schönen Mädchen. Da hörte er, wie ein Händler zu einer Gruppe von einer Neuigkeit sprach: „Wisst ihr schon, dass Prinz Balarama seine Schwester verheiraten will?“

Arjuna war sicher, er hatte das falsch verstanden. Doch es wiederholte sich in seinem Geist. Er packte den Händler bei den Schultern und schüttelte ihn: „Was hast du gesagt?“

Erschrocken schaute er den Wilden an und präzierte das Gesagte: „Prinz Balarama verlangt, dass seine Schwester Duryodhana, seinen besten Schüler, heiratet.“

„Hat die Prinzessin schon ja gesagt?“

Der Händler zuckte mit den Achseln: „Wenn nicht, hätte Prinz Balarama die Neuigkeit nicht verbreitet.“

Arjuna verließen die Lebensgeister. Subhadra heiratet einen anderen. Seine Subhadra ... Arjuna hatte sie noch nie gesehen, aber er wusste, dass sie zu ihm gehörte. Nun war sie vergeben. Er konnte sich kaum noch auf den Beinen halten.

„Hast du die Hoffnung verloren?“ hörte Arjuna eine Stimme ... er schaute sich um, da war niemand. Arjuna war sicher, dass Krishna zu ihm gesprochen hatte. Subhadra heiratete. Arjuna fragte sich, warum er so sicher war, dass Krishna auf seiner Seite stand.

„Die Weisen kommen in Richtung der Stadt, das sollte dir ein Hinweis sein, was du zu tun hast.“

Arjuna runzelte die Stirn - „Du willst, dass ich als Weiser verkleidet komme? Warum?“

Ein Regentropfen fiel auf Arjunas Arm.

Die Regenzeit schien zu beginnen. „Mach dich auf zu den Tempeln des Hofes.“ Krishnas Lachen war diesmal unüberhörbar.

Was hat Krishna vor? ... dachte Arjuna ... er bekam keine Antwort, nur ein weiteres Lachen.

Arjuna fühlte sich seltsam im Gewand eines Weisen, als er Dwaraka betrat. Er hatte viele Bekannte hier, was, wenn sie ihn erkannten. Was Krishna sich da ausgedacht hatte ...

Er eilte zum Tempel, als es heftig zu regnen begann. Er nahm einen tiefen Atemzug und versuchte, sich zu beruhigen. Als er die Augen öffnete, kam jemand auf ihn zu, jemand, den er auf keinen Fall treffen wollte.

Balarama war überrascht, einen Weisen im Tempel des Hofes zu sehen. Er sah gut aus, jung und stark, er kam nicht darauf, an wen er ihn erinnerte. Balarama verneigte sich vor dem Weisen, wie es der Brauch verlangte. Der Weise schien nervös.

„Bruder!“ eine frohe Stimme sprach ihn an, sein Bruder stand vor ihm. Er beachtete den Weisen überhaupt nicht, was Balarama wunderte. „Ich möchte mit dir sprechen.“

Balarama deutete auf den Weisen. Krishna beachtete ihn nicht und sprach weiter. Balarama wurde ärgerlich. Da schien Krishna endlich die dritte Person wahrzunehmen. Krishnas Mine verdüsterte sich: „Wer ist das?“ fragte er gereizt.

„Krishna!“ rief Balarama schockiert. „Er ist ein Weiser, er kam hierher bevor der Regen einsetzte. Das ist ein gutes Omen.“ Balarama hoffte, dass der Weise sich nicht durch seinen Bruder gedemütigt fühlen würde.

„Wie kann ein Weiser, der vor der Regenzeit erscheint, ein gutes Omen sein?“ Fragte Krishna ärgerlich.

Balarama musste an sich halten: „Krishna, wir haben eine Schwester! Eine unverheiratete Schwester!“

Krishna schaute zu dem Weisen und dann zu Balarama: „So?“

Balarama verstand nicht, was mit seinem Bruder los war: „Wir haben den Brauch, dass wenn eine unverheiratete Frau einem Weisen dient, er sie segnen wird, einen guten Mann zu bekommen.“ Balarama zeigte mit den Augen in Richtung des Weisen: „Subhadra wird dem Weisen dienen, wenn er die vier Monate der Regenzeit hier verbringt ...“ sprach Balarama voll Stolz.

Er übersah das süffisante Lächeln seines Bruders und überhörte das unterdrückte Lachen des Weisen als er fortfuhr: „... dann bekommt Subhadra einen guten Ehemann.“

Krishna blieb ernst, der Weise allerdings konnte seine Emotionen kaum unter Kontrolle halten. Krishna bemerkte dies und sorgte dafür, dass Balarama den Raum verließ. Es musste noch etwas getan werden, damit sein Plan sich erfüllen konnte.

„Bruder, lass uns unter vier Augen weitersprechen“, sagte Krishna und zog ihn hinaus. Balarama folgte ihm. Krishna sprach: „Hast du ihn dir genau angesehen? Er ist zu jung und sieht zu gut aus. Mit ihm würde ich keine Frau alleine lassen. Ich glaube nicht, dass er wirklich ein Weiser ist.“

Das saß. Balarama war so zornig, dass er auf der Stelle kehrt machte. Krishna folgte ihm. Balarama verneigte sich nochmals vor dem Weisen, Krishna völlig ignorierende. „Großer Weiser, es ist mir eine Ehre, ich heiße dich während der Regenzeit in unseren königlichen Räumen willkommen. Unsere Schwester wird sich um dein Wohl kümmern.“

Der Weise hatte sich wieder unter Kontrolle, schaute erst zu Krishna, dann zu Balarama und sprach: „Wie du wünschst, mein Sohn.“

Subhadra wunderte sich warum ihre Brüder mit einem Fremden in ihren Garten kamen. Sie ging ihnen entgegen.

Balarama ging respektvoll neben dem Mann, Krishnas Erscheinung zog ihre Aufmerksamkeit auf sich. Er sah aus, als hätte er jemandem einen Streich gespielt, fröhlich und stolz ... der dritte Mann schien ein Weiser zu sein ... aber war er für einen Weisen nicht viel zu jung ... jedoch ... der dicke Bart, das verfilzte Haar ... Subhadra sah seine Finger, das hatte sie schon oft gesehen, seine Hände trugen die Zeichen eines Mannes, der mit dem Bogen umzugehen weiß. Subhadras Herz schlug schneller ...

„Subhadra“ Balarama riss sie aus ihren Gedanken „dieser Weise kam in unseren Tempel. Die Regenzeit hat begonnen, Sorge gut für ihn während dieser Zeit. Er wird dich segnen, damit dein Leben mit deinem Ehemann ein glückliches wird.“

Subhadra schnappte nach Luft. Doch plötzlich ahnte sie, an wen der Weise sie erinnerte.

„Subhadra, warum kümmerst du dich nicht um den Weisen?“ sprach Krishna, seinen Bruder unterbrechend. Krishna hatte erkannt, dass Subhadra wusste, wer der Weise war.

Subhadra nickte und fragte Balarama: „Wer ist er?“

Balarama antwortete überzeugt: „Ein großer Weiser.“ Subhadra konnte ihr Lachen kaum verbergen da setzte Krishna trocken noch eins drauf: „Wenn du gut für ihn sorgst, wirst du einen guten Ehemann bekommen.“

Subhadra lachte laut heraus. Balarama schaute überrascht: „Das ist wahr! So ist es Brauch!“

Subhadra nickte demütig. Sie sah den Weisen an ... ihre Träume waren wahr geworden.

Krishna schüttelte grinsend den Kopf: „Geht jetzt!“

Subhadra ging mit dem Weisen in die Gärten. Sie legte ein Matte auf den Rasen, damit er sich setzen konnte und bat ihre Dienerin, ihm eine Erfrischung zu bringen. Sie sah ein Strahlen in Subhadras Augen ... der Weise war ein charmanter Mann, sehr jung ... und wie er die Prinzessin ansah ... sie schüttelte ihren Kopf und ging hinein, um Wasser zu holen.

Die nächsten Tage waren mit die schönsten in Arjunas Leben. Täglich traf er Subhadra und unterhielt sich mit ihr. Er spürte, dass sie ihn liebte wie er sie. Er dachte an Draupadi. Konnte so etwas ein zweites Mal geschehen? Viel zu schnell vergingen die Tage. Eines Abends besuchte Krishna sie: „Morgen ist ein glückverheißender Tag. Wir besuchen ein Fest in Raivataka.“

„Zu was?“ fragte Subhadra.

Krishna lächelte: „Ich weiß auch nicht, einfach so.“

Zu dem Weisen gewandt: „Nutze die Zeit gut, mein Freund.“

Arjuna nickte.

Am anderen Morgen war der Palast so gut wie ausgestorben, Arjuna entledigte sich seiner Verkleidung ... aus Arjuna, dem Weisen wurde wieder Arjuna, der Krieger.

Er nahm seine Waffen, die er lange nicht mehr berührt hatte, stieg in den Wagen, den Krishna für ihn bereitgestellt hatte, und fuhr damit direkt zu Subhadras Palast. Sie hatte im Garten bereits für ihn Speisen und Getränke bereitgestellt, wie schön sie aussah ... Arjuna riss Subhadra an sich und zog sie in seinen Wagen.

Die umstehenden Wachen schauten zu ... bis es ihnen dämmerte ... die Prinzessin wurde soeben entführt. Sie versuchten Arjuna anzugreifen, doch hatten sie gegen diesen mächtigen Krieger keine Chance. Subhadra nahm die Zügel in die Hand und fuhr mit ihrem Entführer davon.

Am Abend, als alle wieder zurück waren, war Balarama von Sinnen, als er den Palast betrat. Die entwaffneten Wachen erklärten beschämt: ‚Es war Arjuna.‘

‚Krishna! Balarama schrie, dass die Wachen erschrakten. Krishna stand völlig unbeteiligt daneben.

‚Du hast das eingefädelt!‘

‚Ich? Ich habe damit überhaupt nichts zu tun, im Gegenteil, ich habe dir gleich gesagt, dass das kein Weiser ist!‘

Balarama kochte, dass Krishna befürchtete, sein Kopf würde anfangen zu rauchen.

‚Ich habe ihm vertraut und er nimmt sich meine Schwester. Ich werde diesen Pandava töten!‘ rief Balarama siegessicher.

Krishna schaute Seinen Bruder an und sprach ganz ruhig: ‚Balarama ...‘

‚... nicht ein Wort ...‘ entfuhr es Balarama.

‚... bitte, es ist wichtig ...‘ versuchte es Krishna nochmals.

‚... kein Wort will ich mehr von dir hören!‘ Balarama schrie, dass Krishna die Ohren schmerzten.

‚Höre was die Wachen, die dabei waren, zu sagen haben. Das ist alles was ich verlange.‘

Bevor Balarama etwas sagen konnte bat Krishna eine Wache, nach vorn zu treten.

‚Hat Arjuna dich entwaffnet?‘ fragte Krishna.

Die Wache nickte. ‚War er in einem Wagen?‘

Die Wache nickte abermals. ‚Wie konnte er kämpfen und gleichzeitig den Wagen lenken?‘

Die Wache schaute beschämt zu Boden.

‚Beantworte die Frage!‘ forderte Balarama bissig.

‚Die ...‘ die Wache zögerte.

‚Antwortel!‘ schrie Balarama.

‚... die Prinzessin fuhr den Wagen!‘ Die Wache wollte nur eines, in den Erdboden versinken.

Balaramas Augen blitzten: ‚Subhadra? Prinzessin Subhadra fuhr den Wagen?‘ fragte er zornig.

Die Wache nickte, Balaramas Kopf rötete sich noch mehr.

Krishna erklärte: ‚Arjuna ist ein Krieger, Subhadra eine Prinzessin. Ein alter Brauch besagt, dass ein Krieger eine Prinzessin entführen darf, wenn er sie heiraten möchte. Subhadra half ihm auch noch, dann ist es eine Liebesheirat, die höchste Form der Heirat.‘

‚Sei still!‘ Balarama erkannte, dass seine Schwester und Arjuna sich liebten und Krishna die Entführung perfekt geplant hatte.

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte [www.indische-mythologie.de](http://www.indische-mythologie.de).

Krishna sprach in aller Ruhe: ‚Arjuna ist ein guter Ehemann und Subhadra liebt ihn. Sie hat ihn gewählt. Die Heirat ist gut für die Yadavas! Bitte nimm es wie es ist.‘

Balarama schaute in die Runde, er wusste, als er Krishna sprechen ließ, was dabei herauskommen würde. Was sollte er gegen Krishna auch ausrichten können ... Balarama gab auf.

Subhadra lenkte den Wagen nach Indraprastha.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.